

Generationen im Austausch

Die Online-Plattform Intergeneration.ch verbindet Generationen in der Schweiz, macht Generationenprojekte sichtbar und vernetzt Akteure und Interessierte. Im Bildungsbereich fördert die Plattform den Erfahrungsaustausch beim intergenerationellen Lernen.

Seit gut zwei Jahren koordiniert Juanita Schläpfer das Programm «Expedition zu den Pflanzenwissenschaften» des Zürich-Basel Plant Science Center (PSC) der ETH Zürich, Universität Zürich und Universität Basel. Hinter dem etwas rätselhaften Titel verbirgt sich ein spannendes Projekt der Wissenschaftskommunikation: «Mit unseren Exkursionen geben wir Menschen aus allen Bevölkerungsschichten die Chance, mitzuerleben, wie Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler arbeiten und denken», erklärt die 48-jährige Kommunikationsfachfrau. «Wenn wir zum Beispiel auf den Furkapass reisen, können die Teilnehmenden in praktischen Versuchen unter fachkundiger Leitung auf freiem Feld selber die Zusammenhänge von Klima, Alpbewirtschaftung und Vegetation erforschen. Und sie erleben eine abenteuerliche Übernachtung in der Furka-Forschungsstation Alpfor. Das ist eine einzigartige Lernerfahrung für alle Teilnehmenden.»

Intergenerationelles Lernen

Das Projekt wird zum Teil von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft finanziell und ideell unterstützt – sehr zur Freude von Juanita Schläpfer: «Die SGG hat eine ganz neue Perspektive eingebracht. Da sich unsere Aktivitäten vor allem an Familien richten und sich regelmässig mehrere Generationen beteiligen, manchmal auch Grosseltern mit ihren Enkeln, ist der Aspekt des intergenerationellen Lernens zentral. Die Intergenerationen-Online-Plattform der SGG ist für uns darum der ideale Ort, unsere Aktivitäten bekannt zu machen und uns mit anderen Intergenerationenprojekten auszutauschen. Davon profitieren alle – wir müssen das Rad ja nicht immer neu erfinden.»

Tatsächlich funktioniert die Vernetzung: Die attraktive Präsentation des Expeditionsprojekts auf der SGG-Plattform www.intergeneration.ch hat Juanita Schläpfer bereits eine Einladung zum Erfahrungsaustausch in eine Intergenerationen-Werkstatt von Pro Senectute beschert. In Zukunft möchte sie die Plattform noch intensiver nutzen, um Lehrpersonen und andere professionelle Wissensvermittler für ihr Angebot zu begeistern.

Intergenerationelles Lernen steht auch im Fokus anderer auf der Plattform

präsentierter Projekte. Zum Beispiel bei der vom Historiker Christian Lüthi seit 2008 betriebenen «Zeitmaschine». Sie gibt Schulen bzw. Lehrpersonen die konzeptionellen und technischen Mittel in die Hand, um mit ihren Schülern Videos bzw. Audio-Dokumente von interessanten Zeitzeugen herzustellen und online zu publizieren.

Lüthi schätzt die SGG-Plattform, weil sie ihm einen raschen Überblick über andere Projekte gibt und den Zugang zu

«Die Frage, wie ältere und junge Menschen voneinander profitieren können, statt aneinander vorbeizuleben und bei Interessenkonflikten in einen Gegensatz zu geraten, drängt sich angesichts des raschen demografischen und kulturellen Wandels immer mehr auf.»

den Zielgruppen seines Oral-History-Angebots vereinfacht: «Der Generationen-Dialog ist zwar auch in der Schweiz ein häufig gebrauchtes Schlagwort. Tatsächlich aber stehen Intergenerationen-Projekte immer noch quer zu den etablierten Förderkategorien der öffentlichen Hand und werden viel zu wenig beachtet. Darum bin ich über jede Unterstützung froh.»

Solidarität stärken

Mit ihrer Online-Plattform will die SGG die Solidarität zwischen den Generationen ganz praktisch fördern. «Die Frage, wie ältere und junge Menschen voneinander profitieren können, statt aneinander vorbeizuleben und bei Interessenkonflikten in einen Gegensatz zu geraten, drängt sich angesichts des raschen demografischen und kulturellen Wandels immer mehr auf», erläutert die SGG-Projektverantwortliche Monika Blau, «Veranstaltungen, Netzwerke und Projekte, die diese Frage aufgreifen, leisten darum einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung unserer Zukunft.»

Seit ihrem Bestehen 2010 ist die Plattform für Tausende von Projektmitarbeitenden

und Interessierten zu einer unverzichtbaren Quelle von Informationen und Kontakten geworden – ein soziales Labor, das zur Weiterentwicklung der Generationenbeziehungen in der Schweiz beiträgt. Die Anfang 2015 vollständig überarbeitete Website bietet viel Inhalt sowie nützliche interaktive Features und macht es den Nutzerinnen und Nutzern noch leichter, ihre Projekte einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen und Unterstützung zu mobilisieren.

Generationen im Museum

Juanita Schläpfer schmiedet inzwischen schon neue Pläne. Angeregt vom Projekt «Generationen im Museum» will sie Elemente intergenerationellen Lernens auch in einen «Klimagarten» einbringen, der im Botanischen Garten in Zürich die Auswirkungen der Klimaänderung auf die Pflanzenwelt in der Schweiz aufzeigen soll: «Auch bei dieser Ausstellung werden die Generationen-Beziehungen eine wichtige Rolle spielen. Unsere Kinder werden vom Klimawandel ja auf eine ganz andere Art betroffen sein als wir.» ■

Hans Hartmann

Der Autor

Hans Hartmann hat im Auftrag der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG Informationen zur Benutzerszufriedenheit mit der neu gestalteten Plattform intergeneration.ch gesammelt.